

Der Hauptdolomit erwies sich auch im Drei Schwestern Gebiet als sehr fossilarm. Es gelang uns indessen, an einigen Stellen Diploporen zu finden, so am Drei Schwesternweg ca. 50 m nördlich unterhalb des Drei Schwesternkopfes und an der Ostabdachung der Drei Schwestern-Kette (Koord.: 761 220/225 350). Die Fossilien konnten von Herrn Dr. E. Gasche, Basel als *Griphoporella curvata* G ü m b e l s p e c. identifiziert werden. Diese Form ist für das Norien leitend. Weiter soll in einem der Schliffe ein Fossil vorliegen, das grosse Ähnlichkeit mit einer *Macroporella* aufweist. Leider ist der Erhaltungszustand für eine ganz sichere Bestimmung nicht günstig.

III. Tektonik (cf. Tafel III)

Die Drei Schwestern-Gruppe stellt nur einen ganz kleinen Abschnitt der Lechtal-Decke dar. Dennoch beanspruchte die detaillierte Untersuchung ihrer tektonischen Verhältnisse einen ganzen Feldsommer. Die oft grossen Geländeschwierigkeiten haben die Kartierung äusserst mühsam gestaltet und ihnen ist es wohl zuzuschreiben, dass die Kompliziertheit des tektonischen Baues nicht eher klar erkannt worden ist.

H. S c h a e t t i hat die grossen tektonischen Baulinien der Lechtal-Decke im ganzen liechtensteinischen Gebiet untersucht und behandelt. Nach seiner Auffassung, der wir beipflichten, gehört die ganze Drei Schwestern-Gruppe zur Scholle I. Anlässlich einer gemeinsam ausgeführten Exkursion in mein Untersuchungsgebiet hat er sich von den verschiedenen tektonischen Komplikationen, welche die Gallinakopf-Drei Schwestern-Scholle in unserem Gebiet erfahren hat, überzeugen lassen; doch ist er der Ansicht, dass den verschiedenen hier festgestellten tektonischen Einheiten nicht der Rang von eigentlichen Großschollen zukomme, sondern dass es sich eher um lokale Abspaltungen der Scholle I handle. Für diese Ansicht bestehen gute Gründe: Erstens kommen diese tektonischen Gebilde in